



Shukhratkhon IMYAMINOVA
 NUUs Nationale Universität Usbekistans

DIE DIREKTE UND INDIREKTE ÜBERSETZUNGSPROBLEME IN DER LINGUISTIK
 (nach den Materialien der Übersetzungen der Prosa und Poesie aus dem Deutschen ins Usbekische)

Мақолада таржимашуносликда асосий муаммолардан ҳисобланган бевосита ва билвосита таржима масалалари немис тилидан ўзбек тилига назм ва наср таржимаси асосида таҳлил қилинган. Таржима қилиш жараёнида таржимоннинг маҳорати ва “таржима” терминига олимлар томонидан берилган таърифлар тўғрисида сўз юритилади. Мақолада кейинги йиллари немис тилидан ўзбек тилига асарларни бевосита таржима қилаётган таржимонларнинг таржима асарлари ҳам таҳлил қилинган.

В статье рассматриваются проблемы, связанные с художественным переводом – прямым, с одного языка на другой, и переводом через язык-посредник. В данном случае рассматриваются переводы прозы и поэзии, осуществленные с немецкого языка на узбекский язык. Анализируется мастерство переводчика, а также отношение и оценка ученых к термину «перевод». Также в данной статье присутствует анализ прямого перевода произведений немецких авторов, переведенных на узбекский язык за последние годы.

In this article there are analyzed the problems of direct translation of the literary texts and translation through intermediary language, particularly the translations of From German into Uzbek. The mastery of a translator is also reviewed, as well as the relation and evaluation of the scientists to the term “translation”. Here is also the analysis of direct translated works of German writers from German into Uzbek languages.

Калит сўзлар: таржимашунослик, бевосита ва билвосита таржима, таржимон, аслий матн, таржима жараёни, эркин таржима, сўзма-сўз таржима.

Ключевые слова: переводоведение, прямой перевод, перевод через язык-посредник, текст оригинала, процесс перевода, свободный перевод, последовательный перевод.

Key words: translation studies, direct translation, through intermediary language translation, the original text, process of translation, free translation, consecutive translation.

1. Einleitung

Wie die Menschen werden auch die Bücher und auch in einem beliebigem Buch dargelegten Auffassungen älter. Außerdem nicht nur die Auffassungen, sondern auch Inhalt der Bücher werden nicht identisch. Dies trifft besonders auf die Bücher zu, die übersetzt werden.

Es handelt sich hier um eine Typologie von Beziehungen zwischen Originaltext und seiner zielsprachlichen Entsprechung, d.h. in unserem Fall die Übersetzung aus dem Deutschen ins Usbekische. Deshalb verfolgt diese Arbeit zwei Zielstellungen: erstens, wir möchten möglicherweise den Leser in die Problematik der linguistischen Theorie der direkten und indirekten Übersetzung einführen und zweitens, wollen wir auf welche Weise sie bei der Übersetzung von literarischen Texten (Poesie und Prosa) die Anwendung finden, aufzeigen.

Es ist zu betonen, daß das Übersetzen ein kompliziertes und vielseitiges Phänomen ist. Man zählt die Übersetzung die spezifische Form der sprachlichen Tätigkeit. Die unterschiedliche Aspekte des Übersetzens zieht auf sich das Interesse von Literaturwissenschaftlern und Sprachwissenschaftlern. Auf die Frage, worin sehen die Sprachwissenschaftler die Bedeutung des Übersetzens, äussern ihre Meinungen der bekannte Theoretiker Barchudarov auf solcher Weise: das Übersetzen stellt eine ausserordentlich einflussreiche Quelle von Belegen für die allgemeine Sprachwissenschaft und in grösserem Masse für die konfrontative Linguistik dar (1, s. 7).

Es ist zu betonen, dass bis zu dieser Zeit Übersetzung eine bedeutende Rolle spielte. Es wurden Gedichte, prosaische Werke, publizistische und wissenschaftliche Texte, Arbeitspapiere und politische Dokumente, Zeitungsberichte, die Worte des Redners, die Besprechungen und Kinofilme übersetzt. Durch die Übersetzung wurde der geistliche Reichtum eines Volkes für das andere Volk vorgewiesen. "Die Übersetzung" fällt allen leicht, aber dieser Begriff muss erklärt und die Bedeutung dieses Begriffs verdeutlicht werden.

Vor allem muss man erwähnen, dass die Übersetzung nicht nur ein Prozess in der Sprache ist, sondern auch eine Möglichkeit, in der das in einer fremden Sprache geschriebenes Werk in eine andere Sprache übersetzt werden kann. Andererseits versteht man die Übersetzung als die Ergebnisse der Erscheinung, und zwar das neugeschaffene Werk in der Übersetzungssprache. Diese zwei Begriffe sind sowohl von dem Begriff "Übersetzung" als auch von der Aufgabe und dem Interesse der Forscher abhängig. Die Übersetzungserscheinung zieht die Aufmerksamkeit der Psychologen und Psycholinguisten auf sich. Die Übersetzung ist die Folge der bestimmten Erscheinung und ist mit der linguistischen und stilistischen Grundlage

der originalen Variante verwirklicht. Sie zeigt die Möglichkeiten der Übersetzungsbesonderheit, außerdem bestimmt sie die Mittel und die Wege der Übersetzungsmöglichkeiten und Übersetzungstheorie. Davon ausgehend können wir nun nachstehende präzisierende Definition der Übersetzung formulieren: Die Übersetzung ist der Prozeß der Umwandlung eines Redeprodukts in einer Sprache in ein Redeprodukt in einer anderen Sprache unter Wahrung des unveränderten Inhalts, d.h. Bedeutung (2, s. 13).

2. Über die Übersetzung und die Geschichte der Übersetzung

Die Übersetzung hat ihre langjährige Geschichte, aus der es bekannt ist, dass, wenn sich das Fach und die Kultur entwickeln, sich auch die Übersetzungstätigkeit entwickelt. Denn die Übersetzer können nicht ohne Wissen und neue Informationen existieren, die geschaffen, geschrieben oder von anderen erfunden wurden. Das Übersetzen kann man nicht als Muster des Werkes annehmen, das von dem Schriftsteller und Dichter des anderen Volkes geschaffen worden ist. Das Übersetzen ist die künstlerische Übergabe der Schönheit der anderen Sprachen für sein Volk. Außerdem werden in den Übersetzungen die Möglichkeiten, die Kraft und der Reichtum der anderen Sprachen gezeigt.

Die Grundlage und die Erscheinung des Übersetzungsprozesses ist eng mit Rom verbunden, aber mehr als 2000 Jahre bleibt das Problem der Übersetzung aktuell.

In der Kulturgeschichte des Orients und des Okzidents wird die Rolle der Übersetzung sehr hoch bewertet. Die Übersetzungstheorie hatte in der Antike im Mittelalter und auch heutzutage zwei gegenseitige Tendenzen, d.h. die Übersetzung hat zwei traditionelle Grenzen. Das sind "wort – wörtliche" und "freie" Übersetzungen. Bei der ersten Übersetzung geht der Inhalt des Textes verloren. Die zweite Art der Übersetzung versucht, originale Variante zu behalten.

Man versuchte diese Probleme zu lösen, aber die Übersetzungstheorie entwickelte sich nur in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Es ist zu erwähnen, daß beim Übersetzen des "Evangelium"s die Texte Wort für Wort übersetzt wurden. Ihre Übersetzung war damals, wie auch die der philosophischen Traktate der erste Versuch der Werksübersetzung. Im Mittelalter hatte die ausdrucksvolle Rolle der Sprachmittel keine Bedeutung. Trotzdem wird der Inhalt des Textes wiedergegeben. Dabei wurde der Aufmerksamkeit "nicht wörtlicher, sondern inhaltlicher Übersetzung" geschenkt.

In der Renaissancezeit hatte man bei der Übersetzung beide Fälle, aber man versuchte noch die poetischen und wissenschaftlichen Texte zu übersetzen. Typisch waren für diese Zeitkultur die kritische Verhältnisse zu der Kirchenliteratur.

Dann änderten die Anhänger der Übersetzungstendenz den Hauptinhalt der Übersetzungen zur politischen Seite. Dabei geht es um die Übersetzung der Texte, die von katholischen Kirchen entnommen wurden. In dieser Zeit war Eten Dole Wissenschaftler und Übersetzer, der der Autor des Artikels “der gute Weg beim Übersetzen aus einer in die andere Sprache” war. 1546 wurde er auf den Kirchenbefehls inquisitioniert. Dieser Fall hatte folgende Gründe. Er hat in den Dialogen von Platon die Witze von Sokratus etwas falsch propagiert. Martin Luther war gegen die wörtliche Übersetzungsmethode. Er betont in seinem Werk “Über die Kunst der Übersetzung”, dass man bei der Übersetzung der Werke die Volkssprache verwenden muss. Von ihm wurde die “Bibel” ins Deutsche übersetzt. Es war nicht nur die Übersetzung ins Deutsche wichtig, sondern es war auch eine wichtige Wende in der Entwicklung der Übersetzung. Außerdem war das noch ein wichtiges Ereignis für den römischen Papst von Deutschland und die katholische Kirche.

Der wörtliche Stil der Übersetzung konnte die Stelle der freien Übersetzung nicht ersetzen, die im Mittelalter verwendet wurde, besonders im 17. und 18. Jahrhundert. Zum Beispiel in Deutschland wurde durch Alberg von Eybeni Plavt übersetzt. Die Übersetzer aus Frankreich, die im 18. Jahrhundert gelebt haben, versuchten, die antiken Autoren und Schriftsteller dieser Epoche zu finden. Damals haben sie zu Shakespeare und Servants geredet. Und in Russland kann man diesen Lauf am Anfang des 19. Jahrhunderts in der Übersetzung von Gorasiya oder Byurger sehen.

Im 19. Jahrhundert wurden in Deutschland die Arbeit und Aufgaben der Übersetzung anders verstanden. Das war der Grund für die Entwicklung der Übersetzungsfähigkeit von I. Herder und F. Schiller.

Im Werk von Herder “Die Volksstimme in den Liedern”, in der Übersetzung von Schillers “Makbet”, und auch im Werk von Goethe “West-Östlicher Divan” wurden ihre besonderen Interessen an der Volkspoesie gezeigt und außerdem ist in diesen Werken das nationale Geistkolorit wiedergegeben. Es wurde die Verschiedenheit des Autorstils erreicht. Goethe hat auch über die Prinzipien der Übersetzung seine Meinung ausgedrückt. Er schreibt in seinem Brief an einen Übersetzer, der seine Dichtung “German und Doroteya” ins Englische übersetzt hat, über einige Besonderheiten der Übersetzung. Er betonte, dass man nur dann übersetzen kann, wenn man von zwei Sprachen beherrscht oder “nachdem man von dem Autor bestimmte Vorstellungen hat” oder “fremdsprachigen Stoff fühlt oder vernünftig übersetzen kann“. 1813 entwickelte er diese Meinung in der Rede über

Wieland. Es ist zu betonen, dass wir schließlich diese Autoren wie unsere Zeitgenossen annehmen können und dann wissen wir über die Heimat von Autor, nehmen seine Lebensweise an, lernen seine Sprache und die Eigenschaften.

Goethe stand wie Wieland zwischen zwei Prinzipien, die miteinander verbunden sind. Folgende Aphorismen von Goethe sind beachtenswert: bei der Übersetzung gibt es keine Sachen, die man nicht übersetzen kann. Also ist die Übersetzung ein untrennbares Teil der Volkskultur.

J.W.Goethe achtete und schätzte sehr hoch die Gaselle von Hofis. Er las seine Gasele aus der Übersetzung von Hammer von Purgstall (3, S. 16). Er nannte Hofis „Volter des Ostens“ und seinerseits träumte er von einer solchen ähnlichen Dichter wie Hofis und nannte er sich „Majnun“ und „Hotam Toj“.

Die Übersetzungsgeschichte zeigt, dass es schon im 8. und im 9. Jahrhundert die arabische Übersetzungstätigkeit mit Übersetzungszentren in Kufa, Bagdad und Damaskus existierte und später im 12. und 14. Jahrhundert sich die blühende Übersetzungstätigkeit in Andalusien entwickelte. Am Anfang des 18. Jahrhunderts entwickelten sich die Übersetzungszentren in Toledo, Bolonien und die Übersetzungstätigkeit im Petersburger Übersetzungszentrum, das von Peter I. geleitetet wurde.

Im Osten wurden in der Zeit der Renaissance tausende Bücher übersetzt, die von den persischen und indischen Wissenschaftlern und Autoren geschrieben wurden. Der Gelehrte Abduraxmon Beruniy beschäftigte sich in seiner Zeit mit der Übersetzung. Von ihm wurden vier Geschichten aus dem Persischen ins Arabische, etwa zwanzig wissenschaftliche Bücher aus dem Arabischen ins Indische und aus dem Indischen ins Arabische übersetzt. Das bedeutet, dass auch in der Renaissancezeit Bedürfnisse nach der Übersetzung hoch waren.

In verschiedenen Staaten entwickelten sich die Übersetzungsarbeiten von verschiedenen Personen. Aber viele Wissenschaftler haben daran gedacht, dass es besser wäre, wenn sich auch die Übersetzungsarbeit wie auch andere wissenschaftliche Schulen zentralisierten und zu bestimmten Zielen ihren Schaffungsweg führten. Deshalb wurde in Usbekistan im 19. Jahrhundert eines der großen Übersetzungszentren im alten Chorezm gegründet. Dieses Zentrum hatte seine typischen, schöpferischen Methoden, ästhetische Prinzipien, verschiedene allgemeine Charakteristiken, sowie sein Ziel und seine Aufgaben. Die bedeutendste Schriftsteller und Dichter dieser Zeit waren Schermuhammad Munis, Muhammadrizo Ogahiy, Komil Xorazmiy, Bobojon Sanoiy und andere. Sie sind Schriftsteller, von denen in ihrer Zeit gewaltige Beiträge für die Übersetzungsarbeit geleistet wurden. In Chorezm vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts sind 120 Werke übersetzt worden, von denen 26 literarische und 24 historische Werke und

andere Bücher in verschiedenen Fächern, philosophische und religiöse Bröschüren seien (4. 1 Heft, 5).

3. Über den Beruf des Übersetzers und Dolmetschers

Der Beruf des Übersetzens und Dolmetschers gehört zu den ältesten und wichtigsten in der Welt. Übersetzer und Dolmetscher spielen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der internationalen Beziehungen auf dem Gebiet des wissenschaftlichen, technischen und kulturellen Austauschs. Sie helfen den Sprechern verschiedener Sprachen die Sprachbarrieren zu überwinden und einander gut verstehen.

Jedes Jahr steigt die Anzahl der erschienenen Übersetzungen. An dieser Stelle lässt sich sehen, dass die Übersetzungen der schöngeistigen Literatur auf verschiedenen Sprachen einen besonderen Platz einnimmt.

Heutzutage werden die Übersetzer mehr im technischen Bereich gebraucht. Statistische Quellen zeigen, dass 70% Übersetzer in diesem Bereich tätig sind. 1987 gibt „London Computer Integrated Translation GmbH“ bekannt, dass in einem Jahr ihre Übersetzungen mehr als 200 Mio. Seiten übersteigen. Darunter sind die Mitteilungsbriefe, Anweisungen, Prospekt, wissenschaftlich-technische Texte, Vertragstexte, Informationen über bestimmte technische Werkzeuge usw.

Terens, der römischer Übersetzer der altgriechischen Komödien, definiert den Übersetzer als Brücke zwischen den Kulturen verschiedener Völker. Dreiden bezeichnet Übersetzung als Bild nach dem Tod des Menschen.

Die Übersetzung ist ein Kunstwerk, welches sehr schwer zu erschaffen ist. Im 13.Jh. war Rodjer Bekon in der Meinung, dass der Übersetzer zwei Sprachen vollständig beherrschen müsste. Martin Luther war der erste Europäer, der sich dafür aussprach, dass der Übersetzer nur in seine Muttersprache hinein übersetzen sollte.

J.Munen schreibt in seiner Monographie „Yolgon gozallar“ (Falsche Schönheit) (1956): Die Übersetzung eines Textes in Fremdsprache verlangt die Erfüllung zwei Bedingungen. Die beiden sind sehr wichtig und abhängig voneinander. Zudem bezieht eine sich auf Fremdsprachenkenntnisse und die andere auf Geschichte und Kultur des Volkes.

1714 schreibt Lamott: Als Übersetzer strebe ich nach drei Eigenschaften: genau. verständlich und angenehm.. Ich möchte, dass meine Übersetzung angenehm ist. Dafür brauchte ich den Begriff aus der Homerzeit anwenden...“ „ Zum Zweck der Bestimmung der Gestalt Homers und Änderung der Meinungen des Dichters mit seinen Meinungen veränderte er den Charakter des Werkes...“ Im Jahre 1661 erschien sein Werk „Über eine gute Übersetzung“ in Frankreich. Sein Schaffen gilt

im Klassizismus als eine der besten Errungenschaften im französischen Übersetzungsbereich.

Es darf nicht die Meinung von Yue unberücksichtigt bleiben, weil seine Gedanken sich sicher unter den Diskussionen und Kritiken entwickelt. Seiner nach muss der Übersetzer so ein Verfahren anwenden, erstens, es liegt daran, das sowohl die Gedanken des Autors wiedergibt als auch dessen Worte.

V. N. Komissarov schreibt über Maksim Grek. Maksim Grek war ein erfolgreicher Schriftsteller, Pädagoge und Philosoph. Während er alte Übersetzungen korrigierte, brach viele Regeln. Er erklärt, dass man bei der Übersetzung und ihrer Bedeutung alle Probleme überwinden und das Originale genau analysieren müsse. Dafür muss der Übersetzer nicht nur über Sprachkenntnisse, sondern auch philologische Kenntnisse und Fertigkeiten zu verfügen. Außerdem soll der Übersetzer gut vorbereitet sein. Also, Maksim Grek benennt seine Meinungen über lexikalische, rhythmische und phonetische Eigenschaften, die bei der Übersetzung berücksichtigt in griechischen Texten angewendet werden sollen.

(Fortsetzung folgt)

DIE LITERATUR

1. Barchudarov L.S. Obschelingvisticheskije znachenije teorii perevoda. V sbornike: Teorija i praktika perevoda. – Leningrad, 1962.
2. Barchudarov L.S. Sprache und Übersetzung. – Moskau: Verlag Progreß, 1979.
3. Salomov G. Adabij an'ana va badiiz tarjima. – Toshkent: Verlag Fan, 1980.
4. Nosirov A. (1 Heft). Die Materialien über Chorazm. 1. Heft. Abu Rayhon Beruniy Fachakademie Usbekistans im Institut für Orientalistik geschützt.